



Pilotprojekt "Machbarschaft"

VWE testet Hilfsangebot für Nachbarschaften

Der Verband Wohneigentum Niedersachsen ist Träger und Unterstützer des Nachbarschaftsprojektes "Machbarschaft!" (www.machbarschaft.jetzt). Dies beschloss der Landesvorstand in seiner Vorstandssitzung im Juni.

"Das gemeinnützige Projekt bringt Menschen auch ohne Internet mit ehrenamtlichen Helfer*Innen aus der Nachbarschaft zusammen", fasst Geschäftsführer Tibor Herczeg das Vorhaben zusammen. Grundlage ist eine digitale Plattform, die Wohneigentümer einen sicheren und schnellen Zugang zu Freiwilligen oder bereits bestehenden Hilfenetzwerken in der Umgebung verschafft. Gemeinsam mit der Initiative startup.niedersachsen, der LINGA, dem Social Innovation Center, dem Landeseniorenrat und dem Freiwilligenserver soll die Idee ausgearbeitet und noch in diesem Herbst in den niedersächsischen Modellregionen Barsinghausen und Leer erprobt werden. Bei Erfolg folgen später weitere Nachbarschaften.

In Bewegung kam die Initiative nach Ausbruch der Corona-Pandemie Anfang des Jahres. Politische Anordnungen zur Eindämmung der Seuche brachten Mitte März beim sog. "lockdown" fast alle wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Aktivitäten zum Erliegen. Beim "WirVsVirus-Hackaton" der Bundesregierung (www.WirVsVirus.org) arbeiteten daraufhin mehr als 28.000 Menschen fast 48 Stunden in einem virtuellen Raum zusammen, um Wege zum Umgang mit dem Covid-19-Virus zu finden. Heraus kamen über 1.500 Lösungen, von denen 20 Projekte zur Umsetzung vorgeschlagen wurden.

Eines davon war der Entwurf "Machbarschaft!", den der Verband Wohneigentum nun als Pilotprojekt personell und organisatorisch unterstützt. "Viele Ältere saßen damals in ihren Häusern fest aus Sorge, sich mit dem neuartigen Virus anzustecken. Ihnen fehlte oft die Möglichkeit, sich per Internet über bestehende Hilfsangebote, den Erreger oder über die aktuelle Entwicklung zu informieren", erinnert sich Herczeg an die Anfänge.

An dieser Stelle setzte das Projekt

So sieht sie aus: Die neue App für ehrenamtliche Helfer des Projekts "Machbarschaft" (Screenshot Tablet, rechts, bzw. Handy, unten)



"Machbarschaft!" in seiner ursprünglichen Idee an. Hilfesuchende rufen eine kostenfreie Festnetznummer an und beschreiben ihr Anliegen, beispielsweise einen dringenden Gang zur Apotheke, einen notwendigen Einkauf oder ähnliche Erledigungen. Die passenden Fragen dazu stellt eine computergesteuerte Stimme. Die Antworten leitet ein digitales Werkzeug auf eine Machbarschafts-App - ein Programm für Handy oder Tablet - an hilfsbereite

"Machbar*Innen" aus der Nachbarschaft weiter. Diese erkennen, wo genau welche Hilfe wie dringend benötigt wird und melden sich innerhalb von 24 Stunden beim Anrufer. In dem Telefonat werden vor dem Einsatz alle Details besprochen.

"Das Telefon steht fast jedem zur Verfügung. Der Umgang ist vertraut. Die Hemmschwelle, es zu nutzen, ist entsprechend niedrig", stellt Herczeg als einige der Vorteile heraus. Dazu stehe VWE-Mitgliedern mit Anbindung an eine Gemeinschaft eine vertraute Struktur zur Verfügung. Verbunden mit künstlicher Intelligenz könne die technologische Plattform auf diese Weise schnell und sicher Hilfe vermitteln, ist er sich sicher.

Von der Unterstützung des Projektes und der engen Netzwerkarbeit verspricht sich der Landesvorstand Synergien mit den Kooperationspartnern und weiterführende Erkenntnisse, aus denen sich praxisorientierte Lösungen ableiten lassen. "Wir sammeln Erfahrungen, um nachbarschaftliche Strukturen mit digitalen Anwendungen zu stärken und Serviceangebote weiter zu entwickeln", so Herczeg. Dies passt zum erklärten Ziel des VWE, die Modernisierung des Verbandes voranzutreiben. Denkbar wären beispielsweise ähnliche Anwendungen für die zukünftige Beratung der Mitglieder.



Teilen Sie diese Meinung?

Diskutieren Sie mit! Schreiben Sie eine Email an kontakt@meinVWE.de